

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 37

Artikel: Der verbesserte Staubsammler "Boreas"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

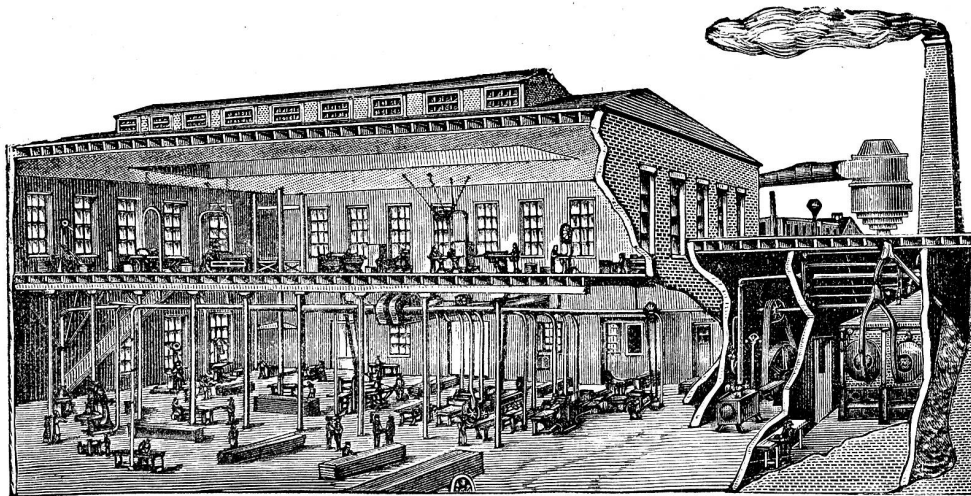
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in den meisten Fällen der Nothelfer. In noch andern Fällen ließ man den Staub einfach direkt ins Freie blasen, was jedoch keineswegs eine Annehmlichkeit für die Nachbarschaft war und woraus oft die bittersten Fehden entstanden.

Durch Anwendung des Staubsammlers „Boreas“ und Einschaltung desselben in den Betrieb, ist nun jeder Werkbesitzer in der Lage, den vielen durch den Staub entstehenden Mischständen wirksam zu begegnen. Nicht allein, daß dadurch der lästige Staub entfernt ist, sondern er wird gleichzeitig durch den „Boreas“ automatisch gesammelt. Dabei ist der von der Maschine beanspruchte Raum ein verhältnismäßig geringer.

Die Vorteile durch Anwendung eines Staubsammlers „Boreas“ sind ganz bedeutende und lassen wir deren einige folgen:

1. Kein Kraftverbrauch.
2. Kein Staubverlust.
3. Keine Explosionsgefahr und Verminderung der Feuergefahr.



4. Erhöhte Leistungsfähigkeit der Arbeitsmaschinen, indem dieselben von dem Staub befreit, leichter, sowohl qualitativ wie quantitativ, arbeiten.
5. Raumersparnis durch Wegfall der Staubkammern.
6. Leichte, überaus einfache Montage.
7. Vermeidung aller Anstände mit den Gewerbebehörden sowie Beseitigung der Eventualität des behördlichen Geschäftsschlusses wegen durch den Staub hervorgerufener sanitärer Mischstände. 2c. 2c.

Die Verwendbarkeit des „Boreas“ ist eine sehr vielfache. Da er weder Betriebskraft noch Bedienung erfordert, so kann er sowohl auf dem Dach eines Hauses, wie auch in jeder beliebigen unbenutzten Ecke aufgestellt werden.

Die Wirkungsweise des „Sammlers“ ist folgende: Zur Absaugung des Staubs aus dem zu ventilierenden Raum oder der zu entstaubenden Maschine dient ein Erhafter (Ventilator), worüber ein besonderer Prospekt zu Diensten steht. Das Ausblasrohr dieses Erhafter wird nun einfach durch eine Rohrleitung mit der Einblasöffnung des „Boreas“ gut verbunden und verdichtet. Der im Gang befindliche Erhafter bläst nun den abzusaugenden Staub in den Staubsammler, welcher infolge seiner Konstruktion Luft und Staub von einander scheidet. Die Luft entweicht gereinigt am oberen Teil, während der Staub unten herausfällt. Er kann nun entweder in einen untergeordneten Sack oder in eine Transportschnecke fallen, welche ihn nach der gewünschten Stelle befördert. Falls die oben entweichende Luft in dem Raume gertert, in welchem der Sammler aufgestellt ist, kann sie durch eine gleichweite Rohrleitung, welche oben mit dem Sammler verbunden wird, ins Freie geleitet werden.

Als „Sägespänesammler“ findet der „Boreas“ seit Jahren sehr viel Verwendung in den pneumatischen Sägespänetransport- und Entstaubungs-Anlagen.

Verwendbar in: Möbel-, Fourner- und Parquetfabriken, Bautischlereien, Instrumenten-, Orgel-, Pianofabrikanten, Kisten-, Schachtel- und Cigarrenkistenfabriken, Bürsten-, Pinsel- und Spielwarenfabriken, Bleistift-, Leisten- und Rahmenfabriken, Waggons- und Faßfabriken, Sägewerken und Holzschneidereien, Drehereien 1c.

Der Staubsammler „Boreas“ wird aus starkem, verzinktem Eisenblech in 6 Größen hergestellt, deren Dimensionen sich nach der Größe der zu entstaubenden Stabliffemente richten. Da die Sammler in 2—3 Teile zerlegbar sind, können sie zu jeder Thür hineingebracht werden.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß in allen Zweigen der Technik mit einem wahren Bienenfleiß an der Vervollkommenung und Verbesserung der in sie fallenden Maschinen, Werkzeuge 2c. gearbeitet wird, um sie allen Anforderungen der Neuzeit anzupassen. Auch die Ventilationsbranche, welche sich speziell in dem letzten Jahrzehnt einen hervorragenden

Platz auf dem Gebiete der Technik errungen hat, hat einen weiteren großen Fortschritt zu verzeichnen und zwar in dieser Einrichtung hergestellten „Pneumatischen Sägespänetransport- und Entstaubungs-Anlagen“.

Dieses Bild zeigt das Innere einer modernen Holzbearbeitungsfabrik mit einer Staub- und Sägespäne-Transport-Anlage durch Erhafter und Spänesammler, welche mittelst Rohrleitungen die Sägespäne direkt nach dem Kessel oder in einen nebenliegenden Raum fördern.

Das Wesen dieser Anlagen besteht vornehmlich darin, die von den Holzbearbeitungsmaschinen erzeugten Späne und Staub durch speziell für diesen Zweck gebaute Hochdruckbläser direkt von den in Rotation befindlichen Messern, Sägen 2c. durch Rohrleitungen abzusaugen und mittelst eines Spänesammlers, welcher meistens im, auf oder in der Nähe des Kesselhauses steht, zu sammeln, wo sie der Feuerung zugeführt werden.

Zu diesem Zweck werden entweder im Fußboden oder oben an der Decke Rohrleitungen aus verzinktem Eisenblech verlegt, welche einestheils durch passende Saugtrichter und Stützen, welche an Ort und Stelle angepaßt werden, mit den abzusaugenden Maschinen, andernteils mit der Saugöffnung des Hochdruckbläfers in Verbindung stehen. Die Blasleitung des Hochdruckbläfers ist mit dem Spänesammler verbunden, in welchen die Späne und der Staub geblasen werden. Infolge seiner Konstruktion scheidet der Sammler die Luft von den Spänen und dem Staub, läßt erstere gereinigt oben entweichen, während die Späne und der Staub nach unten fallen.

Der ganze Vorgang ist automatisch, indem die Späne gleich bei ihrem Entstehen von dem Windstrom erfasst und dem Sammler im Kesselhaus zugeführt werden. Nicht allein, daß dadurch in sanitärer Beziehung gründlich Wandel geschaffen ist, sondern auch hauptsächlich in praktischer und ökonomischer Hinsicht bietet eine derartige Anlage immense Vorteile. Die früher herumliegenden, den Weg versperrenden und feuergefährlichen Spänehaufen sind gänzlich beseitigt; das Arbeitslokal ist stets reinlich, was besonders in solchen Geschäften von hohem Werte ist, die gezwungen sind, die fertigen Erzeugnisse im Maschinenaal aufzustellen. Dieselben wurden früher vom umherfliegenden Staub stark verunreinigt, wodurch einerseits viel Reinigungsarbeit und Kosten entstanden, andererseits wurden sie unbrauchbar oder minderwertig gemacht. Ein weiterer Hauptfaktor ist, daß die früher zum Aufräumen und Wegtransportieren der Späne aufgewendeten Arbeitskräfte gänzlich in Wegfall kommen, was eine ganz bedeutende Ersparnis ist.

Da nun derartige Anlagen ganz den örtlichen Verhältnissen angepasst werden und diese nie oder selten gleich sind, so ist es nicht möglich, hierfür allgemeine Normen aufzustellen. Es muß vielmehr jede Anlage einzeln berechnet werden und sind hierzu nachfolgende Daten nötig, weshalb es sich empfehlen dürfte, wenn die Herren Interessenten bei event. Anfragen die Antworten dieser Fragen gleich mit ein-senden würden.

1. Wie viele Maschinen sind im ganzen abzusaugen?
2. Welcher Gattung gehören sie an? (Ob Kreissägen, Hobelmaschinen, Gatter etc.)
3. Wie groß sind die Sägendurchmesser, sowie Messerbreite und Messeranzahl jeder einzelnen?
4. Wie viel Kräfte in Pferdestärken stehen zum Betrieb des Hochdruckbläfers zur Verfügung?

5. Eine kleine Situations-Handskizze im Grundriß mit eingezeichnetem Standort der abzusaugenden Maschinen ist wegen der Berechnung der Rohrleitungen notwendig. Ueber die einer derartigen Anlage nötigen „Hochdruckbläser“ führen wir Spezialprospekte, welche wir gerne zur Verfügung halten.

Viele Anerkennungs-schreiben über gut funktionierende Entstaubungs- und Transport-Anlagen bei ersten Firmen stehen zu Diensten!

Spezial-Prospekte und Kostenanschläge stehen Reflektanten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung. H. Siewerdt & Co., Dettikon-Zürich.

Verschiedenes.

† Joh. Konr. Osterwalder in Biel, in den weitesten Kreisen beliebt und geachtet, starb am 2. Dez. Er stammte aus dem Kanton Thurgau und wurde im Jahr 1844 in Stettfurt bei Frauenfeld geboren. Mit seinem Bruder übernahm er in den sechziger Jahren die väterliche Gießerei und Konstruktionswerkstätte in Frauenfeld. 1881 kam er nach Biel und erwarb hier durch Kauf die Gießerei und Konstruktionswerkstätte Wenner, welches Stablissement er als tüchtiger Geschäftsmann zu schöner Blüte brachte. Im vorigen Jahre trat er dasselbe seinem ältesten Sohne ab.

Aber auch im Gemeindeleben hat er seinen Mann gestellt, war Offizier der Feuerwehr, saß im Stadtrat und in der Kommission für das Gas- und Wasserwerk, trat dann in den Gemeinderat über und stund als solcher dem Bauwesen vor, überall eine energische Thätigkeit entwickelnd. Vor allem aber war er ein vorzüglicher Familienvater, der für das Wohl seiner Angehörigen zeit lebens in Liebe und Treue besorgt war. Er ruhe nach arbeitsreichem Leben im Frieden! („B. Tagbl.“)

J. J. Aepli

Giesserei und Maschinenfabrik
Rapperswyl

== Gegründet 1834 ==
liefert

Eisenkonstruktionen
in bester Ausführung.

Transmissionen, Ringschmierlager, Reibungskupplungen.
Centrifugal- u. Kolbenpumpen. Gebläse. Ventilatoren.
Turbinen für alle Verhältnisse. Spezialität: **Hochdruckturbinen.**
Planaufnahmen und Kostenvoranschläge gratis.
Prompte Bedienung.